



Bev dem
im Monath Junio 1747

in der Königl. Pöbln. und Churfürstl.
Sächsischen Residenz Dresden

gefeverten

Gedoppelten

Hohen Vermählungsfeste

bezeugte
ihre unterthänigste Schuldigkeit

Die
Universität Leipzig.

Gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.





ier Wittekind und Thassilo!

Seht! wie, nun fast nach tausend Jahren,

Sich eurer Reiche Häuser paaren:

Der Länder Vorsicht schickt es so:

Sie webt: und was? ein neues Band,

Zweymahl zwey Häuser zu verbinden:

Auf dieses Bündniß will ich gründen,

Spricht sie, das Wohl vom Vaterland.

Zwey Völker, die mit gleichem Muth
Die teutsche Freyheit sonst beschützet,
Und Carl den Großen selbst besprizet
Mit alter Teutscher Helden Blut:
Zwey Völker, die zu ihrer Zeit
Das teutsche Reich an sich erneuert:
Auf die es sich als Säulen stüert,
Und stüzet seine Sicherheit:

Zwey Völker, die nur Wort und Treu
Biel hundert Jahr bisher verbunden,
Die merken fast zu gleichen Stunden,
Daß doch ein Band noch übrig sey,
Das mehr, als Nachbar, mehr als Freund,
Verbindet: wenn sie sagen könnten,
Wir sind in unseren Regenten
Ein Haus, und in ein Volk vereint.

Das Wesen, das die Einigkeit
Selbstständig ist, selbstständig bleibet,
Und stets zu Lieb und Eintracht treibet,
Spricht ja: die Völker sind erfreut:
Ihr Wunsch wird Zug vor Zug erfüllt:
Mariens Herz und Friedrichs Triebe
Entflammen der Geschwister Liebe,
Und beyder Sehnsucht wird erfüllt.

Auch jetzt, wie einst, muß Josephs Stamm
In fremden Landen Wurzel schlagen,
Er grünt, und seine Früchte tragen
Zwey Paar von Braut und Bräutigam:
Zwey Paar, die ein geweyhtes Band
Verknüpft durch Anknust, Hoheit, Jugend,
Durch Frömmigkeit und gleiche Tugend
Im höchstbeglückten Ehestand;

Wo ist dergleichen Wahl erhört?

Gedoppelt Länder zu verbinden:

Was ein Paar schmückt, an Zweyen finden,

Wird alle hundert Jahr beschert:

Dergleichen Himmelwerthes Pfand

Von zwey an zweyen zu erkiesen,

Wird nie nach Würdigkeit gepriesen,

Mit Worten nicht genug erkannt.

Und doch! wagt es die Philuris,

Die treue Freude zu entdecken,

Sie läßt sich nicht die Ohnmacht schrecken,

Sie weiß, und das darzu gewiß,

Daß ihres Friedrichs großer Geist

Und das Mariens Huld und Güte,

Daß beyder göttliches Gemüthe,

Niemand beschämnet von sich weiß.

Wenn Friedrichen ein Beywort ziert,
So hieß es streitbar, gütig, weise,
Doch alles dreyes weicht dem Preise,
Den Christianus bey sich führet:
Wen man so nennt, hat HelDENmuth,
Ist gütig, weise, zieht zurücke
Selbst der Augusten HelDEN Glück,
Das gern auf Friedrichs Nahmen ruht.

Dein unbefleckt erhabner Geist,
Dein gütig Ohr selbst anzuhören,
Wenn Noth und Wahrheit sich beschweren,
Dein Prüfen des, was Wahrheit heist:
Macht Dich zum Titus, zum Trajan:
Doch nein! was sollen diese Nahmen?
Wer Tugend liebt, sie nachzuahmen,
Der sey, wie Friedrich Christian.

Dein Glück, Durchlauchster Friederich,
Sey wie Dein Hertz in Deinen Lieben,
(Auch hier wird das die Tugend üben)
So groß, so unveränderlich:
Mariens englischer Verstand
Ihr Liebreiz, Umgang, großes Wissen,
Ihr fertig Denken, richtig schliessen
Reicht Deinem Glücke stets die Hand.

Es spricht der Herr im Heiligtum:
Noch ehe dann die Welt gewesen,
Hab ich Marien auserlesen
Zu Sachsens Wohl, und Bayerns Ruhm;
Durch Sie wird Friedrich glücklich seyn:
Durch Ihn werd ich des Josephs Segen
Auf beyde Enkel Josephs legen,
Das Land und Leute sich erfreun.

Wohl Dir! Großmächtigster August,
Wohl Der! Die Friedrichen geboren,
Erfüllt zu sehn, was Gott erkohren,
Der Völker Wunsch, der Kinder Lust:
Ihr Thron besetzt, das Land gedeht,
Die Naute grünt, der Frieden blühet,
Und was der Segen nach sich ziehet,
Verspricht uns eine gütne Zeit.



Das ist die Beschreibung der
Eigenschaften der
Die Eigenschaften der
Die Eigenschaften der
Die Eigenschaften der
Die Eigenschaften der
Die Eigenschaften der



m. G.



von Vd 3300 20



✓
56.

v. 078

m.c.



Pon Vd 3300, 2^o

← BARCODE 1. SEITE VORFEL

v. 18



Bey dem
im Monath Junio 1747

in der Königl. Pohlen. und Churfürstl.
Sächsischen Residenz Dresden

gefeierten

Edoppelten
Jermählungsfeste

bezeugte
erthänigste Schuldigkeit
Die
iversität Leipzig.

Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

